

# In Wolfikon TG bekämpfen Bürgerinnen und Bürger geplantes Projekt

## Alle wollen Windenergie, aber nicht vor der Haustür



«Wir haben nichts gegen Windenergie, aber nicht so nah.»  
Thomas Ochs, Gemeindepresident

Berechtigte nach wie vor Einsprache erheben können – darf gebaut werden.

Das «dringliche Gesetz» wird jetzt im National- und Ständerat behandelt. In Kraft treten soll es schon per Dezember 2022.

Im geplanten Gesetz sind bis jetzt zwei Windkraftanlagen aufgeführt. Es handelt sich einerseits um einen Windpark in der Waadt. Und einen in Grenchen SO, der dereinst 30 GWh Strom produzieren soll. Der Verein Birdie Schweiz und der Vogelschutzverband des Kantons Solothurn klagten bis ans Bundesgericht gegen den dafür nötigen Nutzungsplan. Im November 2021 urteilte das Gericht, dass der Windpark gebaut werden darf, allerdings etwas redimensioniert. **Stimmen der National- und Ständerat für das dringliche Gesetz, könnten in Grenchen bald die Baumschlenen auffahren.**

Dass der Thundorfer Windpark ebenfalls vom neuen Gesetz profitieren wird – und die Gegner damit empfindlich entworfen würden – davon ist auszugehen, wie der Thurgauer Grünen-Politiker und Nationalrat Kurt Egger sagt. Er sitzt selber in der Umweltkommission und hat am dringlichen Gesetz mitgewirkt. «Der Windpark Thundorf wird mit einer Leistung von 80 GWh Strom schnell als Projekt von nationalem Interesse behandelt», ist er sich sicher.

Welthinsichtbar  
So sollen die geplanten Windräder gemäss Visualisierungen des EKZ für Wolfikon aussehen

SANDPOZILLIAN

Naturschützer, Landschaftsschützer und Anwohner finden viele Gründe, gegen Windparks zu sein: zu laut, zu hässlich, zu nah am bewohnten Gebiet oder dann gefährlich für Vögel. Kein Wunder, machen Windparkprojekte in der Schweiz bislang kaum Fortschritte. Von Thundorf TG über Lindenbergl AG/LU und Grenchenberg SO/BE bis hin zum Windpark in Montagne de Buttes NE – überall verspielen die Initiatoren hefti-

gen Gegenwind, wie der SonntagsBlick bereits im Oktober vergangenen Jahres berichtet hat. Auch die Einwohner von Amlikon-Bissegg TG bekämpfen gerade einen Windpark. Insbesondere die Bewohner des Ortsteils Wolfikon wollen drei von insgesamt acht geplanten Windrädern des Windparks in Thundorf TG verhindern. **Diese sollen teilweise weniger als 400 Meter neben dem ersten Wohnhaus des Weilers zu stehen kommen.**



Wird die Windkraft vom Anwohner-Winde verweht?

Mit ihren gut 250 Meter Höhe wären die Windräder die grössten frei stehenden Bauwerke der Schweiz. Der gesamte Windpark soll 80 GWh Strom produzieren. Aber auch die Einwohner von Amlikon-Bissegg befürchten deswegen Lärm und Schatten, aber auch einen drohenden Wertverlust bei ihren Immobilien. Nicht zuletzt darum hat sich der Gemeindepresident von Amlikon-Bissegg, Thomas Ochs (SP), als Anführer des Kampfs gegen das Projekt aufgeschwungen. «Das ist, als würde man uns ein Windrad praktisch in die Stube stellen», schimpft er ge-

genüber Blick. Zudem kritisiert er, dass seine Gemeinde bei dem ganzen Projekt nicht miteinbezogen wurde. **«Wir haben erst vor wenigen Wochen erfahren, dass drei der Windräder nahe der Gemeindegrenze zu unserem Dorf gebaut werden sollen, sagt er. «So geht das nicht.»** Eine Petition, die ein Mitbestimmungsrecht einfordert, wurde von praktisch allen Einwohnerinnen und Einwohnern unterschrieben. Vergangenen Donnerstag trafen sich die Gegner des Windparks zu einer Informationsveranstaltung und machten dort ihrem Unmut Luft. Der Tenor: «Wir haben nichts gegen Windenergie – aber so nah bei uns soll



An der Informationsveranstaltung der EKZ und der Thurgauer Regierung war die Stimmung abnehmend.

so eine Anlage nicht zu stehen kommen», wie Gemeindepresident Ochs sagt. **Und die Gemeinde kämpft nicht allein.** Auch der Verein Freie Landschaft Thurgau (FLTG) des Grenchners

Elias Meier (26) will den Windpark in Thundorf verhindern oder zumindest zu verzögern. Dafür steht Verbänden, Vereinen und Anwohnern bislang die Möglichkeit offen, bei vielen

Planungsschritten eines Windparks immer wieder aufs Neue Einsprache zu erheben und die Verfahren dann bis vors Bundesgericht zu ziehen. Die Folge: massive Verzögerungen. Die Umweltkommission des Nationalrats will hier darum den Turbo zünden. **Ein neues Gesetz soll in der Schweiz künftig verhindern, dass geplante Windparks mehrmals bis vors Bundesgericht bekämpft werden können.** Darin heisst es, Windenergieanlagen von nationalem Interesse sollen künftig keine Baubewilligung mehr brauchen. Ist erst mal der Nutzungsplan durch – bei dem Verbände und

Nationalratspräsidentin von Estrella überbrückt

Ochs: Länder der Alpen sind für

Umweltministerin